

## FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen  
(G)emeinsame Veranstaltung

Liturgie nachgefragt (G): siehe GOTTESDIENST  
 Erzählkaffee (G): Mittwoch, 3.9. und 17.9.14, jeweils  
 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen  
 Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann  
 Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung  
 Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt  
 Seniorenkreis (G): Mittwoch, 10.9. und 24.9.14, je-  
 weils 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt  
 Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei  
 Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

**lutherisch**<sup>W</sup>  
Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat September  
 ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und  
 Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*O dass ich tausend Zungen hätte / und einen tausend-  
 fachen Mund, / so stimmt ich damit um die Wette / vom  
 allertiefsten Herzensgrund / ein Loblied nach dem andern  
 an von dem, was Gott an mir getan.*

*O dass doch meine Stimme schallte / bis dahin, wo die  
 Sonne steht; / o dass mein Blut mit Jauchzen wallte, /  
 solange es noch im Laufe geht; / ach wär ein jeder Puls ein  
 Dank / und jeder Odem ein Gesang!*

*Ach alles, alles, was ein Leben / und einen Odem in sich  
 hat, / soll sich mir zum Gehilfen geben, / denn mein Ver-  
 mögen ist zu matt, / die großen Wunder zu erhöh'n, / die  
 allenthalben um mich stehn.*

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal

# GOTTESDIENST



**Unser Angebot für Kinder und Eltern (außerhalb der Ferien):  
 Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**

**Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Oktober:**

**12.10.:** 10:00 E / 11:15 B - **19.10.:** 10:30 E - **26.10.:** 10:00 E / 11:30 B

### IMPRESSUM – PFARRAMT



„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“  
 erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von  
 350 Exemplaren und wird herausgegeben vom  
 Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht  
 Paradesstraße 41 – 42107 Wuppertal  
 Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162  
 (In Situationen persönlicher Not auch über den  
 PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)  
 eMail pastor@selk-w.de  
 Internet www.selk-w.de

Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradesstraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
10:00 Haupt- gottesdienst	<b>7.9.2014</b> (12. Sonntag nach Trinitatis) JUBEL- KONFIRMATION	
10:00 Haupt- gottesdienst	<b>14.9.2014</b> (13. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst
10:30 Familien- gottesdienst <i>anschl.</i> KIRCHENKAFFEE	<b>21.9.2014</b> (14. Sonntag nach Trinitatis)	
9:30 Beichtandacht 10:00 Haupt gottesdienst	<b>28.9.2014</b> (Fest des Erzengels Sankt Michaelis und aller Engel)	11:30 (!) Haupt- gottesdienst
10:30 Gottesdienst <i>im Botanischen Garten auf der Hardt (nur bei schönen Wetter)</i>	<b>5.10.2014</b> (ERNTEDANKFEST)	

# neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal  
 Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld und Kirchengemeinde Sankt Michaelis Barmen

## „Höre ...“

Es gibt Wochen, in denen alles auf  
 einmal kommt. Sämtliche Termine  
 sind aus irgendeinem Grund alle  
 auf ein Wochenende gelegt. Hier  
 sollte noch etwas erledigt werden,  
 dort fehlt noch etwas, hier will je-  
 mand meine Aufmerksamkeit, und  
 der Rasen hätte es auch schon lan-  
 ge wieder einmal nötig!

Am liebsten hätten wir dann vier  
 Ohren mehr, zwei zusätzliche Hän-  
 de und ein drittes, ja ein viertes No-  
 tebook. Aber letztlich ist das nicht  
 die Lösung des Problems. Das Prob-  
 lem sitzt viel tiefer: Wir wollen zu-  
 viel - und verlieren plötzlich das Wesentliche aus den Augen.

Dabei, statt unser Aufmerksamkeit auf die alltäglichen Anforderun-  
 gen zu richten, bräuchte es einfach eins: „Höre ...“ (5. Mose 6,4)

Höre. Horche auf. Richte dein Gehör auf Gott. - Wir brauchen nicht  
 hundert Dinge auf einmal zu erledigen. Letztlich können wir doch  
 nur eines nach dem anderen erledigen.

Wie das geht? - Das Bild vom Schuhmacher des Max Hinziker kann  
 da weiterhelfen: Der Schuhmacher ist voll konzentriert bei der Ar-  
 beit. Vielleicht hat auch er Zeitdruck und ist im Verzug. Auch er hat  
 Termine und ‚Deadlines‘.

Aber er hat seinen Kopf zur Seite geneigt. In seiner konzentrierten  
 Arbeit hat er doch immer noch ein Gehör für das Wesentliche. Er  
 schenkt Gott auch bei seiner Arbeit sein Gehör; nicht nur während  
 des Betens.

Der Schuhmacher lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und ver-  
 zweifelt ob der Arbeitslast nicht. Nagel um Nagel schlägt er ein,  
 bereit, jederzeit sein Gehör zugewandt.

Wer mit einer solchen Haltung durch das Leben geht, ist - so ver-  
 heißt es die Bibel - wahrhaft von Gott gesegnet!

Herzlich grüßt, alle Leserinnen und Leser,  
 Ihr

*Michael Bracht, P.*



Max Hinziker (1901 - 1976)  
 Der Engel und der Schuhmacher

## Zum Tod von Horst Krüger

### LANGJÄHRIGER OBERHIRTE VERSTORBEN

Eines Sonntagmorgens habe ihn ein Anruf aus Witten erreicht, erzählte mir Horst Krüger: ob er kurzfristig einspringen könne als Festprediger zum Kirchweihgedenken. Er habe natürlich zugesagt und sich dann während der Autofahrt von einem seiner Kinder immer wieder das Evangelium zum Kirchweihgedenktag vorlesen lassen: Lukas 19, die Geschichte von Zachäus, um so seine Predigt reifen zu lassen.

Seine hohe Dienst- und Hilfsbereitschaft spricht aus dieser Geschichte, seine Spontaneität und seine unkonventionellen Einfälle, sich verschiedensten Aufgaben je neu zu stellen – auch wenn er sonst seine Predigten sorgfältig zu Papier brachte. Und die Erinnerung weist uns an das zentrale Schriftwort, in das die Zachäusgeschichte mündet und in dem Jesus Christus von sich selbst sagt: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“

Bevor Horst Krüger später selbst Teil dieser Suchbewegung Christi wurde und das Evangelium vom seligmachenden Christus als leidenschaftlicher Pastor und Seelsorger weitersagte, wurde er selbst von Christus gefunden: am 6. März 1931, als er in Halle an der Saale getauft wurde. Dort war er wenige Wochen zuvor, am 25. Januar, auch geboren worden.

Nach seinem Studium in Oberursel, Thiensville/ Wisconsin (USA) und Erlangen war er Vikar zunächst in Frankfurt am Main und dann in Kaiserslautern, wo er am 7. Mai 1959 ordiniert wurde. Im dortigen Pfarrbezirk blieb er als Pfarrvikar mit dem Schwerpunkt in Landau und wurde dann von 1960

bis 1972 Pfarrer in Frankfurt am Main und von 1972 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1996 hier in Radevormwald. In seiner den Menschen zugewandten, an ihnen interessierten und sie fördernden Art war er da für die Mühseligen und Beladenen. Seinen Praktikanten und Vikaren traute er ordentlich zu arbeiten zu und hatte viele Weisen, sie wertzuschätzen.

Übergemeindlich stellte er sich von 1975 bis 1990 als Superintendent des Kirchenbezirks Rheinland und für die verbleibende

Amtszeit als Propst des Sprengels West gesamtkirchlicher Verantwortung und wirkte rund 30 Jahre in der Redaktion des Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ mit, das er mit seinen Ideen und Texten maßgeblich prägte. 1996 verlieh ihm das Concordia College Bronxville / New York der Lutherischen Kirche–Missouri Synode den Ehrentitel eines „Doctor of Humane Letters“ – unter anderem für seinen Einsatz in Verkündigung, Leitung und Diakonie, der bis in die USA reichte.

Horst Krüger ohne seine Frau Christa zu denken, die er 1958 in Oberursel heiratete, ist unmöglich. In ihr hatte er eine verlässliche, ihm den Rücken frei haltende Lebenswegbegleiterin, ja auch eine ihn erforderlichenfalls erdende Instanz und ein hilfreiches Korrektiv. Hohe Wertschätzung und Dankbarkeit erfüllten Horst Krüger dafür, wie er, der Familienmensch, auch dankbar war für alle Verbundenheit in der Familie mit den vier Kindern, acht Enkel- und drei Urenkelkindern.

Horst Krüger war sich der Ewigkeit gewiss und lebte doch oder gerade darum mitten in dieser Zeit und Welt - und gerne! Sein Interesse an Politik und Kultur, seine Vorlieben für stilvolle Kleidung, Jazz, Elsässer Wein einer- und McDonalds andererseits sind dafür nur einige Stichworte. Er konnte sehr genau beobachten und hervorragend beschreiben. In seiner Nähe war es nie langweilig. Jemand hat ihn als Magneten bezeichnet: Wo er auftauchte, sammelten sich schnell Menschen um ihn, und es wurde diskutiert über Gott und die Welt.

Horst Krüger war seiner Kirche herzlich verbunden, auch wenn er seine kritischen Fragen an sie hatte. Auch wenn er als Vor- und Querdenker Ansichten formulieren konnte, die nicht immer auf Gegenliebe stießen, wusste er denen, die ihm anvertraut waren in Kirche und Gemeinde, gerade diese Kirche lieb zu machen; das hing wesentlich auch mit seiner Liebe zum lutherischen Gottesdienst und den Sakramenten, die Beichte eingeschlossen, zusammen. Loyalität und Kritik, Bindung und Offenheit müssen sich nicht ausschließen. Mit einem seiner besten Freunde - Gottfried Meyer - gesprochen: „Horst Krüger ist eine Mischung aus mittelalterlicher Frömmigkeit und Hallenser Freiheit.“

Im Oktober 1999 formulierte Horst Krüger unter dem Motto „Was ich noch sagen wollte“ in der ihm eigenen Art dies: „Ich bin eigentlich kein richtiger Pastor gewesen. Ich liebte die Menschen in der Gemeinde und fand das Evangelium wunderbar. Ansonsten lebte ich zwischen Glauben, Zweifel und Boshaftigkeit. Doch das ist ja unsere Existenz vor Gott.“

Und damit kehre ich am Ende zurück zum Anfang: Auf den Verlorenen Suchenden und Seligmachenden wusste sich Horst Krüger in seiner ganzen Existenz angewiesen. Auf den wies er in Verkündigung und Seelsorge mit immer wieder neuen Ideen und Zugängen einladend hin, aus dessen Gnade lebte er selbst Tag um Tag. Der lasse ihn nun schauen, was er verkündigt und geglaubt hat.

*Kirchenrat Michael Schätzel, Hannover*

## Von Personen

### AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN

Von Sankt Petri Elberfeld nach Kreuz Witten überwiesen wurde:

██████████, Wetter (Ruhr).

Von der Gemeinde in Grünberg nach Sankt Petri Elberfeld überwiesen wurde:

██████████, Wuppertal.

Als Kirchglied von Sankt Michaelis verstarb und wurde christlich bestattet:

██████████, Sprockhövel.



## „MIT DEMENZ LEBEN - das können Sie tun“

**DONNERSTAG, 9. OKTOBER 2014, 16:00 UHR**

**GEMEINDESAAL SANKT PETRI  
(KAFFEETRINKEN AB 15:30 UHR)**

Vor den Sommerferien hatten wir Herrn Wiechers von der Deutschen Gesellschaft für Seniorenberatung (DGS) schon einmal zum Thema „Stürze vermeiden - Mobilität erhalten“ bei uns zu Gast.

Eine Teilnehmerin des letzten Vortrags schreibt hierzu: „Dieser Vortrag war informativ, fröhlich und eindringlich, und hat mich auf Trab gebracht ... Ich habe noch längst nicht alle eindrücklich aufgeführten Anregungen umgesetzt.“

**HERZLICHE EINLADUNG!**

### ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

**Sankt Petri Elberfeld**  
Paradestraße 41  
(Parkplatz über Oberstr. 42)  
Credit- und Volksbank  
BIC GENODE33  
IBAN DE98330600980411411010

**Sankt Michaelis Barmen**  
Werléstraße 58  
(Ecke Ganghofer Str.)  
Credit- und Volksbank  
BIC GENODE33  
IBAN DE62330600980411400018

**Friedhofsverwaltung**  
Eheleute Lehmann, Oberstr. 42  
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

**Rendantur und Hausverwaltung**  
Siegmar Windgassen, Paradestr. 41  
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161  
eMail rendant@sanktpetri.de

**Kantor und Chorleiter**  
Jürgen Gottmann, Ravensberger Str. 40  
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06  
oder (0202) 74 763 995  
eMail kantor@sanktpetri.de

**Senioren-Fahrdienst**  
Petra Krähwinkel, Kirchhofstr. 91a, 42327 W.  
Tel (0202) 26 73 813 oder 01 77 - 73 83 685